

Der Magen – der erste Beginner

Leidensträger des ganzen Menschen

Ein Beitrag von Markus Engel

In den alten Lehrbüchern der Naturheilkunde und Konstitutionsmedizin findet der Magen eine herausgehobene Stellung für die Gesundheit(en) und Krankheit(en) des ganzen Menschen. Krankheiten fallen nicht zufällig vom Himmel, sondern sind Ausdruck der „inneren Natur“ des Menschen, und somit immer auch im Zusammenhang mit einer bestimmten Konstitution zu sehen. Damit berühren wir das Spannungsfeld zwischen inneren und äußeren Einflüssen, wie sie sich letztlich in der Gesamtpersönlichkeit des Menschen spiegeln sowie in den individuellen Leidensgeschichten, in denen der Magen als schwaches Glied einer Kette (Konstitution) zum Symptomträger wird.



Christoph Wilhelm Hufeland hebt die Wichtigkeit des kranken Magens in seiner Anleitung zur medizinischen Praxis (*Enchiridion medicum*, 1836) besonders hervor: „Wegen der Wichtigkeit des Systems; es ist das Verdauungssystem der Grundquell aller Assimilation und Vegetation, ebenso gut der Repräsentant der Reproduktion, wie das Nervensystem der Repräsentant des Nervenlebens, das irritable System der Repräsentant des Blutlebens, folglich nicht, wie es häufig geschieht, bloß als ein örtliches, sondern als das dritte Hauptsystem des Organismus zu betrachten. Wegen des außerordentlichen pathogenetischen Einflusses, den dieses System und seine Affection auf den ganzen Organismus hat [...] als durch die große Nervenverbindung, in welcher das Abdominalnervensystem mit allen Theilen des Organismus steht, und wodurch es möglich wird, dass ein gastrischer Zustand fast alle Arten von Krankheiten

erzeugen, und bei allen, besonders chronischen als Heilungsobjekt zum Grunde liegen kann.“

Somit verwundert es nicht, dass die Magenerkrankung mit ihren vielen in Erscheinung tretenden Leidensbildern immer eine Erkrankung des ganzen Menschen ist. Hierzu ein typisches Patientenbeispiel: Ein junger Mann, 32 Jahre alt, kommt mit Magen-Darm-Beschwerden in die Praxis, mit dem klinischen Befund einer chemisch induzierten Gastroduodenitis durch langjährigen Drogenkonsum. Der Patient bekam für zwei Wochen einen Protonenpumpenblocker, der die Symptome etwas besserte. Zuvor hatte er sich mit verschiedenen Magentherapeutika aus der Apotheke ohne Erfolg selbst behandelt. In der Anamnese berichtet er von Sodbrennen und Völlegefühl, er könne immer nur kleine Mengen an Nahrung zu sich nehmen. Gebratenes, fettiges Essen, Zucker und Alkohol würden in der Regel schlecht vertragen und führten zu einer deutlichen Zunahme der Beschwerden. Aktuell bestünden am Arbeitsplatz umfangreiche Konflikte mit dem Vorgesetzten, die ihn sehr belasten, sowie Stress im Bewältigen beruflicher und privater Aufgaben und Anliegen.

Energiemangel des Magens

Mit der Beschreibung der Konstitution des Menschen ist immer auch der Energieumsatz (Wärme- und Kraftentfaltung) zu betrachten, welcher der Erhaltung der dem Menschen eingeborenen Lebenskraft dient. In unserer modernen Zeit, mit dem Fast-Food-Konsum auf allen Ebenen, ist der „Energiemangel“ des Magens zu einem zentralen Grundproblem der Gesundheit geworden:

- Erschlaffung der Verdauungsorgane
- Tonusminderung
- Verdauungsschwäche, Verschleimung der Bauchorgane
- Stuhlveränderungen, insbesondere Neigung zur Obstipation
- Einfluss auf die Blutbildung und Blutkraft sowie Blutverteilung
- Übersäuerung und Ablagerungsphänomene
- fehlende Reize für die abhängigen Verdauungsteile
- Stauungen im venös-lymphatischen Bereich

Die Schwäche des Magens sollte im Zusammenhang mit dem ganzen Menschen und letztlich der Persönlichkeit gesehen werden und das gilt insbesondere für die typischen Magenerkrankungen. In der traditionellen Naturheilkunde wurde der Magen mit seiner Muskulatur und der arteriellen Blutversorgung als das Tonuszentrum des gesamten Menschen betrachtet. Von einem intakten Magen geht dessen Spannkraft auf den ganzen Menschen über, bis hinein in die Spannkraft des Nervensystems.

Quellen der Energie des Magens

Der Magen steht im Sinne einer Wahlverwandtschaft im Verdauungsprozess mit anderen unterstützenden Organsystemen in Wechselwirkung. Für die Ebene der Pathologie bis hinein in die Therapie ist bedeutsam, dass Störungen der konsensuellen Verbundenheit der Organsysteme zu Störungen der Magenfunktion führen und umgekehrt. Die Wahlverwandtschaften des Magens im Verdauungsprozess:

- **Duodenum**
 - „kleiner Magen“, wird als funktioneller und energetischer Teil des Magensystems betrachtet
 - zentraler Ort der auflösenden Verdauungsfunktion
 - Einmündung der Galle und der Bauchspeichelsäfte

- **Milz**
 - Alle auflösenden Funktionen gehen aus der Milz hervor (auflösendes Prinzip)
 - Zuleitung der sauren und scharfen Anteile der Schwarzgalle (anregendes Reizprinzip mit Wirkung auf den Säuremechanismus des Magens)
 - Die Bauchspeicheldrüse wird als lymphatisches Anhängsel der Milz gesehen (Aspekte des auflösenden Prinzips)
- **Pankreas**
 - sezernierende Drüse der Milz, über deren Speichel werden die auflösenden Kräfte an den „kleinen Magen“ vermittelt
- **Leber und Galle**
 - Durch diese Organsysteme werden insbesondere die „Feuchte“ als Lösungsmedium zu den auflösenden Prozessen vermittelt – neben der zugehörigen vitalen Energie und Wärme (die eingeborene Wurzelfeuchte)
- **Herz**
 - Kräftezufluss des „Calor innatus“ (die eingeborenen, aktiven Wärmekräfte)
 - Das Herz greift über das arterielle Gefäßsystem in die Energie des Magens ein – Vermittlung von Pneuma (Kräfteprinzip) aus der Luftnahrung
- **Lunge**
 - Die Lunge vermittelt die Kräfte des Spiritus (Re-Spiration) aus der Atemluft, die zusammen mit dem Sauerstoff der Magenverdauung dienen
- **Zwerchfell**
 - Es unterstützt durch seine assoziierenden Bewegungen die muskuläre Knetarbeit des Magens und wirkt sich besonders auf die Bewegungen der Bauchlymphe aus (Durchsaftung der Verdauungsschleimhäute, insbesondere des Magens)
- **Kopfhirn und Bauchhirn**
 - Das Nervensystem als Träger der organisierenden Kräfte spielt eine zentrale Rolle bei der Überwindung der Fremdheit der Nahrung (Ablauf der abbauenden Vorgänge der Magenverdauung)

Das Blut als Vermittler der vitalen Wärmekraft und der Spirituskraft führt letztlich die nötigen Stoffqualitäten an den Magen heran. Die zugrundeliegende Blutqualität (Schärfe und Kraft) findet ihren Ausdruck in der Qualität der Verdauungssäfte und der Kraftentwicklung der Magenmuskulatur – ganz nach einem alten Leitspruch der Naturheilkunde: „ein schwacher Magen bewirkt nur ein dünnes und wässriges Blut“.

Die Bittermittel – Spezifika für den kranken Magen

Von alters her galten den Menschen aromatisch duftende und bitter schmeckende Pflanzen als besonders heilkräftig. Nach Auffassung der alten Heilkünstler musste jede Pflanze, die einen der menschlichen Sinne in so besonderer Weise ansprach, in geeigneter Anwendung ob nun als Nahrungsmittel wie auch als Arzneimittel heilende Kräfte entfalten. In der Phytotherapie werden die Bitterstoffdrogen als Amara bezeichnet und in drei Gruppen gegliedert:

- **Amara tonica:** Pflanzen mit tonisch wirkenden Bitterstoffen (ohne wesentliche andere Bestandteile) wie z. B. *Gentiana lutea* (gelber Enzian), *Erythraea centaureum* (Tausendgüldenkraut) u. a.
- **Amara aromatica:** Pflanzen, die durch ihren Gehalt an Bitterstoffen und ätherischen Ölen gleichzeitig bitter und aromatisch schmecken, wie z. B. *Artemisia absinthium* (Wermut), *Angelica archangelica* (Erzengelwurz) u. a.
- **Amara acria:** Pflanzen, die gleichzeitig bitter und scharf schmecken, die häufig ihren Einsatz als Gewürzpflanze zur richtigen Temperierung der Speisen finden, wie z. B. *Zingiber officinale* (Ingwer), *Piper nigrum* (Pfeffer) u. a.

Die allgemeine Wirkung der Bitterstoffe ist sehr umfangreich und findet seit vielen Jahrhunderten ihren Einsatz – ob nun als Kardinalmittel zur Behandlung des schwachen Magens oder in den bewährten Lebenselixieren, um den Menschen (wieder) für das Leben zu erwärmen und zu nähren. Sie wirken appetitanregend und verdauungsfördernd,



Gänsefingerkraut (*Potentilla anserina*)

ihre Wirkung setzt sich bis an den Darmkanal fort und sie bewirken hier ebenfalls eine Anregung der Sekretion und Peristaltik und fördern somit letztlich eine Stuhlentleerung (Grundvoraussetzung für einen gesunden Magen) und eine Regulation von Gärungsprozessen, Blähungen und Flatulenz.

Zusätzlich zeigen die Bitterstoffe eine resistenz- und leistungssteigernde Wirkung, die sich besonders nach Infektionen und bei vegetativer Dystonie positiv auf den ganzen Menschen auswirkt. In der Praxis ist es immer wieder erstaunlich, wie gerade schwer zu beeinflussende Zustände (Chronizitäten) durch die Anwendung von geeigneten Bittermitteln (Rezepturen) gebessert und sogar geheilt werden können. Die Erfahrungen der traditionellen Heilkunde, wie sie in den Rezeptbeispielen von Bernhard Aschner (Technik der Konstitutionstherapie) zum Ausdruck kommen, zeigen die Bittermittel als zentralen Hauptbestandteil der Rezepturen, als die eigentlichen spezifischen Heilmittel gegen die meisten Magenerkrankungen.

Therapie des kranken Magens

Ein nach dem oben genannten Vorbild entstandenes Heilmittel ist beispielsweise das Gastritol Liquid von Dr. Gustav Klein. Gastritol vereinigt sechs auf den Magen und seine Teile wirksamen Pflanzenextrakte: *Potentilla anserina* (Gänsefingerkraut), *Matricaria recutita* (Kamillenblüten), *Glycyrrhiza glabra* (Süßholzwurzel), *Angelica archangelica* (Erzengelwurz), *Artemisia absinthium* (Wermutkraut) und *Cnicus benedictus* (Benediktenkraut). Durch die drei Bitterstoffdrogen (Erzengelwurz, Wermut und Benediktenkraut) werden die Verdauungssäfte umfangreich >>



Benediktenkraut (*Cnicus benedictus*)

Für Eilige

Störungen der konsensuellen Verbundenheit der Organsysteme können zu Störungen der Magenfunktion führen und umgekehrt. Diese Wechselwirkungen mit anderen unterstützenden Organsystemen sind für die Therapie bedeutsam. Die Erfahrungen der traditionellen Heilkunde weisen den Bittermitteln eine zentrale Bedeutung in der Therapie von Magenerkrankungen zu.

reguliert und durch Kamille, Süßholz und Gänsefingerkaut wird der Schutz der Magenschleimhaut gefördert. Dadurch ergeben sich eine ganze Reihe möglicher Einsatzgebiete:

- akute Magenbeschwerden
- Gastritis (verschiedene Formen)
- Hyperazidität
- Reizmagen
- Magenmeteorismus
- Motilitätsstörungen

Eine schöne Ergänzung ist der H&S Magen- und Darmtee – Arzneitee Nr. 51 mit Kamillenblüten, Pfefferminzblättern, Süßholzwurzel und Melisseblättern. Er zeichnet sich durch eine gute reizmildernde und eine nervös regulierende Wirkung bei den typischen Magen-Darm-Beschwerden aus.

Therapeutische Ergänzungen mit homöopathischen Tiefpotenzen (D6, C6) sind vor dem Hintergrund der „gastrischen Konstitution“ zu sehen (modifiziert nach J. Broy):

- Nux vomica – nervöse und reizbare Menschen, überempfindlich, arbeitsbesessen, Reizmagen als Folge von Stress bzw. Überforderungen
- Asa foetida – neurotische Persönlichkeitsstruktur mit ausgeprägtem Stimmungswechsel, übererregte Retroperistaltik (häufiges Aufstoßen, Flatulenz, Globus hystericus)
- Dioscorea – nervöse Diathese, Spasmophilie, abdominale Migräne, Blähungskoliken
- Argentum nitricum – überempfindlich, impulsiv, gehetzt; Verlangen nach Süßigkeiten, obwohl diese nicht vertragen werden

- Acidum phosphoricum – gastrische Persönlichkeit, Auftreibung des Abdomens mit Plätschergeräuschen und Kollern et cetera
- Gentiana lutea (Urtinktur, z. B. von Ceres) – kleines psycho-sedatives Mittel bei Magenleiden (seelische Inhalte, die nicht verdaut werden können)

Schlussgedanken

So, wie die Liebe durch den Magen geht oder ein Ereignis wie ein Stein im Magen liegen kann, sollte bei der fortbestehenden Magensymptomatik immer der ganze Mensch berücksichtigt werden. Ähnlich ist es mit der Ernährung, hier spielen insbesondere die Überempfindlichkeiten eine Rolle im Sinne der Intoleranz, und zuletzt sollte der Sorge um den täglichen Stuhlgang Beachtung geschenkt werden. Und es sind die geeigneten Bittermittel, die dem Menschen helfen, für die Fragen seiner täglichen Weltbeziehung wach zu werden, die zentral mit seinem Magen zu tun haben. ■



Literatur

1. Mayer, Arnold: Traditionelle Europäische Medizin: Lehrbuch und Atlas zur TEM, Foitzick Verlag, Augsburg, 2013
2. Husemann, Friedrich, Wolff Otto: Das Bild des Menschen als Grundlage der Heilkunst, Band II und Band III. Verlag Freies Geistesleben, 1986
3. Broy, Joachim: Die Konstitution: Humorale Diagnostik und Therapie, Klaus Foitzick Verlag, München, 2. Auflage 1992
4. Schünemann, Michael: Ableiten, ausleiten, entgiften: Konzepte der traditionellen Naturheilkunde, Foitzick Verlag, Augsburg, 2006

Markus Engel



Er ist Heilpraktiker in eigener Praxis mit den Schwerpunkten abendländische Heilkunde, Phytotherapie, Spagyrik, Homöopathie (Miasmik), systemische Beratung und Strukturaufstellungen (SySt) tätig. Seit 2000 umfangreiche Seminar- und Vortragstätigkeit sowie Veröffentlichung von Artikeln in Fachzeitschriften. Langjähriger Berater und Mitarbeiter naturheilkundlich ausgerichteter Pharmaunternehmen mit den Schwerpunkten medizinisch-wissenschaftliche Therapieberatung, Entwicklung von Fortbildungs- und Therapiekonzepten sowie Fragen zur Organisationsentwicklung. Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der FAKOM. info@heilpraktiker-engel.de



SCHWARZWALDHEILKRÄUTER.
WIRKSAM SEIT 1946.

BEI MAGEN- UND DARMBESCHWERDEN DIE ALTERNATIVE

Zur schnellen Linderung von Verdauungsbeschwerden, wie Blähungen, Völlegefühl, Sodbrennen und krampfartigen Missempfindungen im Magen-Darm-Bereich.



3x TÄGLICH
30 TROPFEN



PZN 02641051

WIRKT OHNE SCHÖLLKRAUT

STUDIENBELEGTE WIRKSAMKEIT

EXTREM HOHE KONZENTRATION AN BITTERSTOFFEN

- KRAMPFLÖSEND,
- ENTZÜNDUNGHEMMENT &
- SCHLEIMHAUTPROTEKTIV

MEHR LEBENSQUALITÄT AUCH BEI DIABETES

Gastritol® Liquid, Flüssigkeit zum Einnehmen. Zusammensetzung: 10 ml (9,7 g) Gastritol® Liquid enthalten: 2,0 ml Auszug aus Kamillenblüten (1:1,7 – 2,2), Auszugsmittel: Ethanol 45% (V/V); 3,5 ml Auszug aus Gänsefingerkraut, 1,5 ml Auszug aus Süßholzwurzel, 0,5 ml Auszug aus Angelikawurzel, 0,5 ml Auszug aus Benediktenkraut, 0,5 ml Auszug aus Wermutkraut, je (1:1,7 – 2,2) Auszugsmittel: Ethanol 40% (V/V). Sonstige Bestandteile: Ethanol 96% (V/V), gereinigtes Wasser. Anwendungsgebiete: Traditionelles pflanzliches Arzneimittel, angewendet bei Erwachsenen zur Linderung von leichten Verdauungsbeschwerden (z.B. Völlegefühl, Blähungen), sowie leichten krampfartigen Beschwerden im Magen-Darm-Trakt. Das Arzneimittel ist ein traditionelles Arzneimittel, das ausschließlich auf Grund langjähriger Anwendung für das Anwendungsgebiet registriert ist. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit (Allergie) gegen einen der Wirkstoffe, Kontraktile oder einen der sonstigen Bestandteile, Verschluss des Gallenganges, Entzündung der Gallengänge oder Lebererkrankungen, Schwangerschaft und Stillzeit, Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, Nebenwirkungen: Es können Überempfindlichkeitsreaktionen auftreten. Das Arzneimittel sollte dann nicht länger eingenommen werden. Eine verstärkte Neigung zu Sonnenbrand mit Rötung und Blasenbildung ist möglich. Die Häufigkeit dieser Nebenwirkungen ist auf Grundlage der verfügbaren Daten nicht abschätzbar. Hinweise: Enthält 40 Vol.-% Alkohol. In der Originalpackung aufbewahren, um den Inhalt vor Licht zu schützen. Nicht über 25°C aufbewahren. Haltbarkeit nach Anbruch: 3 Monate. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Nur in der Apotheke erhältlich. DR. GUSTAV KLEIN GMBH & CO. KG, Steinfeld 3 · 77736 Zell am Harmersbach · info@klein-naturarznei.de · www.klein-naturarznei.de

HIER SCANNEN & MEHR ERFAHREN!



NATUR HEIL PRAXIS

76. Jahrgang
Mai 2023

Fachzeitschrift für Naturheilkunde

SONDERDRUCK

GUT GEKAUT IST HALB VERDAUT
Magen und Darm in Harmonie